



THEMENSCHWERPUNKT – STUDIUM GENERALE

Grenzen

Partner dieses Themenschwerpunktes

Bildungspartner
Main-Kinzig

Universität
Marburg

MKK
MAIN-KINZIG-KREIS


POINT ALPHA STIFTUNG

Die Volkshochschule der BiP präsentiert Ihnen nun schon zum neunten Mal einen universitären Vortragszyklus, der über ein ganzes Halbjahr ein bestimmtes Thema beleuchtet, welches sich wie ein roter Faden durch die Menschheitsgeschichte zieht. Unsere Referenten sind zum einen absolute Fachleute auf ihrem Gebiet, forschen ständig zu den Themen, die sie Ihnen präsentieren, kommen zum anderen aber auch überwiegend aus der Region. So können sie neueste Forschungsergebnisse mit lokalem Bezug verbinden – wo dies möglich und sinnvoll ist. In unserer Region finden sich viele Spuren aus den Jahrtausenden menschlicher Besiedlung, und wir wollen Ihnen all das zeigen.

Grenzen spielen seit vielen Jahrhunderten eine überragende Rolle in unseren Gesellschaften. Seien es persönliche Grenzen, die wir zu überwinden trachten, natürliche Grenzen, die das Leben unserer Gemeinschaften und Gesellschaften auf ein bestimmtes Areal festlegten, sprachliche und kulturelle Grenzen, die eine Verständigung mit dem und denen jenseits dieser Grenze schwierig machen, bis hin zu politischen Grenzen, die mitunter mit den vorgenannten übereinstimmen, mitunter aber auch gerade nicht. Politische Grenzen sind entstanden aus Kriegen, Wanderungen, Tausch- und sonstigem Handel,

manchmal einfach nur durch einen einsam-geraden Strich auf einer Landkarte. Fast ist es schon so weit, dass sich niemand mehr an die letzten großen Grenzveränderungen hier bei uns nach dem Zweiten Weltkrieg erinnert, weshalb wir die seinerzeit entstandenen Grenzen als gegeben ansehen. Dabei werden Grenzen jeden Tag verschoben, manchmal im Kleinen, wenn zwischen Frankfurt und Offenbach oder Hessen und Nordrhein-Westfalen oder Bayern Gemarkungen ausgetauscht werden, manchmal im Großen, wenn Putins Russland die ukrainische Krim besetzt. Spätestens aus diesen Anlässen wird uns bewusst, wie wichtig diese Grenzen für uns sind – weil sie uns auf allen Ebenen über das Diesseits und das Jenseits dieser Grenze definieren helfen. Welche Rolle Grenzen in konkreten historischen Situationen gespielt haben, wie sich das Verständnis von „Grenze“ seit der Antike verändert hat beziehungsweise was Grenzen schon in vorschriftlichen Gesellschaften bedeuteten, ob wir heute noch Grenzen brauchen und wenn ja, welche – all diese Fragen und mehr beschäftigen uns im neuen Semester des studium generale der BiP!

Bitte beachten Sie die besonderen Anmeldebedingungen zum studium generale am Ende dieses Themenschwerpunktes.

Grenzen, Ab- und Ausgrenzungen im Alten Griechenland

Wir starten das neue Semester des studiums generale im Alten Griechenland. Griechische Kultur und Geschichte sind nur in der griechischen Landschaft und in deren Grenzen zu verstehen. Politische, soziale und wirtschaftliche Strukturen haben sich im Kontext von und in der Auseinandersetzung mit den landschaftlichen Voraussetzungen entwickelt. Von Gebirgen umgrenzt, aber zum Meer hin offen, bildeten sich zwischen Kaukasus und den Säulen des Herakles, also um das Schwarze Meer und das Mittelmeer, Hunderte griechischer Städte „wie Frösche um einen Teich“ – so beschreibt Sokrates im Phaidon die Ausdehnung der griechischen Staatenwelt. Sie blieben kleinräumige Stadtstaaten, die jedoch alle Griechen verbindende Gemeinsamkeiten hatten. Herodot (5. Jh. v. Chr.) bezeichnet dies als „to hellenikón“ und grenzt damit die Städte und deren Einwohner gegenüber anderen Völkern ab, die er Barbaren nennt. Das Diesseits und das Jenseits in verschiedensten politischen, geografischen, sozialen und religiösen Dimensionen im Kulturkreis der griechischen Antike werden in dieser Veranstaltung behandelt.

Dr. Hans-Otto Schmitt

| | | | | | |
|--------|-------|-----------------|------|---------|---------|
| 09.03. | 1-mal | Do. 19:00-21:15 | 3 UE | 1011001 | 12,00 € |
|--------|-------|-----------------|------|---------|---------|

Gelnhausen, Bildungshaus Main-Kinzig, Frankfurter Str. 30

Unbegrenzt eingegrenzt?

Mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Handel als Motor regionaler und globaler Entwicklung im Spessart

Der Warenaustausch war und ist eng verknüpft mit den Grenzen zwischen den einzelnen Territorien. Der Landesgrenze kam hier die Rolle eines Regulativums zu. Die Obrigkeit konnte an diesen Stellen je nach Bedarf den Warenaustausch jederzeit unterbrechen oder Einschränkungen unterwerfen. Auf der anderen Seite war es gerade die Landesherrschaft, die den Güterverkehr dazu nutzte, um ein Optimum an Abgaben bei Händlern wie Endverbrauchern abzuschöpfen. Auch die eigenen Steuererlöse benötigten durchlässige Grenzen. Ohne Export hätten beispielsweise Güterproduzenten wie die Glasmacher bald schon ihre Werkstätten wegen Übersättigung des Marktes schließen müssen. Auf der anderen Seite war man nicht dazu in der Lage, genügend Produkte zu erzeugen, um den regionalen Bedarf zu decken. Die Landesgrenze und deren Durchlässigkeit waren für den Warenaustausch von entscheidender Bedeutung, man denke nur an moderne Freihandelsabkommen wie CETA und TTIP. Folgende Fragen sollen u. a. behandelt werden: Was ist – bezogen auf den Untersuchungszeitraum – überhaupt Globalisierung? Wie wirkte sich diese auf den Spessart aus? Welche Bevölkerungsschichten profitierten von dieser Entwicklung? Was erwies sich als Hindernis? Wie waren die Strukturen vor Ort beschaffen? Diente der Güteraustausch als Quelle des Wohlstands und der Weiterentwicklung?

Wie ging die Obrigkeit mit der Möglichkeit der Öffnung ihrer Lande für fremde Güter um?

Harald Rosmanitz

| | | | | | |
|--------|-------|-----------------|------|---------|---------|
| 16.03. | 1-mal | Do. 19:00-21:15 | 3 UE | 1011002 | 12,00 € |
|--------|-------|-----------------|------|---------|---------|

Gelnhausen, Bildungshaus Main-Kinzig, Frankfurter Str. 30

Islamische und andere Gebiete – eine Grenzziehung und der Wandel der Begrifflichkeiten

In der islamischen Tradition gibt es verschiedene Bezeichnungen, die nicht-islamische Gebiete von solchen unter islamischer Herrschaft (dem Dar-al-Islam-Gebiet des Islams) abgrenzen. So z. B. das Gebiet des Krieges, Gebiet des Vertrages, Gebiet der Mission oder auch Gebiet mit Friedensvertrag. In diesem Vortrag wird betrachtet, was solche begrifflichen Abgrenzungen über das Verhältnis zu diesen Gebieten und den dort lebenden Personen aussagen. Zudem wird diskutiert, wie sich solche Bezeichnungen im Laufe der Zeit ändern, z. B. angesichts großer muslimischer Minderheiten in Gebieten, die nicht unter islamischer Herrschaft stehen, oder auch angesichts des Aspektes, dass in den meisten Ländern mit mehrheitlich muslimischen Bevölkerungen nur z. T. auf der Scharia basierende Gesetze Anwendung finden. Gerade die Veränderungen der Bezeichnungen und die unterschiedliche Füllung dieser Begriffe machen deutlich, wie schwierig hier oftmals eine Grenzbestimmung zu sein scheint und was diese Grenzziehung über das Verständnis der eigenen Identität und der Identität der anderen aussagt.

Dr. Isabel Lang

| | | | | | |
|--------|-------|-----------------|------|---------|---------|
| 23.03. | 1-mal | Do. 19:00-21:15 | 3 UE | 1011003 | 12,00 € |
|--------|-------|-----------------|------|---------|---------|

Gelnhausen, Bildungshaus Main-Kinzig, Frankfurter Str. 30

Die Grenzen des Imperium Romanum

In seiner größten Ausdehnung reichte das Römische Reich von Britannien bis zum Persischen Golf, von Nordafrika bis in das Karpatenbecken hinein. Mit fast einer halben Million Soldaten sicherte man die Grenzen im Norden Britanniens, an Rhein, Main und Donau, im Osten der heutigen Türkei und Syriens und in Nordafrika. Zahlreich sind die Spuren des Limes – darunter Kastellanlagen, Befestigungen, Straßen und Wege. Der Vortrag stellt die wichtigsten und interessantesten Befunde und Funde der römischen Reichsgrenze vor, erläutert ihre wechselvolle Geschichte und das Schicksal – die heutige Bedeutung als UNESCO-Welterbestätte – und gibt nützliche Tipps für Exkursionen und Museumsbesuche. Der Hadrianswall in Nordengland, der Limes entlang der Rheingrenze, im Rhein-Main-Gebiet und in Süddeutschland, die Grenzabschnitte entlang der Donau, aber auch die Befestigungen im Orient und Nordafrika bilden hierbei die Schwerpunkte. Exkurse erläutern dann Truppen an der Grenze, Grenzkonflikte mit Germanen und Persern, die Wirkungen auf das Hinterland sowie archäologische Zusammenhänge.

Mario Becker

| | | | | | |
|--------|-------|-----------------|------|---------|---------|
| 30.03. | 1-mal | Do. 19:00-21:15 | 3 UE | 1011004 | 12,00 € |
|--------|-------|-----------------|------|---------|---------|

Gelnhausen, Bildungshaus Main-Kinzig, Frankfurter Str. 30

Europa ohne Grenzen: Traum – Realisierung – Albtraum?

Als Graf Coudenhove-Kalergi 1922 die Paneuropa-Union gründete, waren die Einigung Europas und der Gedanke, den Frieden unter den Völkern Europas durch die Überwindung der Grenzen zwischen ihren Staaten zu erreichen, noch ein ferner Traum. Es bedurfte der Erfahrung der Katastrophe des Zweiten Weltkrieges, um die Anstrengungen, zu einer europäischen Einigung zu gelangen, ernsthaft in die Politik einfließen zu lassen. Anfang der 1950er Jahre wurden die Montanunion, die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft und Euratom gegründet. Diese Europäischen Gemeinschaften waren ein Zusammenschluss von zunächst sechs Staaten (Belgien, Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg, Niederlande), der schrittweise zur Europäischen Union (Vertrag von Maastricht 1993) vertieft und nach und nach auf momentan 28 Staaten erweitert wurde. Zwischen den meisten Mitgliedern sind durch den Schengen-Vertrag 1985 die stationären Grenzkontrollen abgeschafft worden. Im Lissabon-Vertrag von 2007 heißt es: „Die Union bietet ihren Bürgerinnen und Bürgern einen Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts ohne Binnengrenzen, in dem – in Verbindung mit geeigneten Maßnahmen in Bezug auf die Kontrollen an den Außengrenzen,

das Asyl, die Einwanderung sowie die Verhütung und Bekämpfung der Kriminalität – der freie Personenverkehr gewährleistet ist.“

19 Staaten haben außerdem den Euro als gemeinsame Währung, die EU versucht, eine gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik zu betreiben. All das hätte eine Realisierung des Traums vom Vereinten Europa werden können. Doch durch die Euro- und die sog. Flüchtlingskrise sowie die Abstimmung der Briten über einen Austritt aus der Union (Brexit) ist dieser Traum ernsthaft in Gefahr.

Prof. Dr. Berthold Meyer

| | | | | | |
|--------|-------|-----------------|------|---------|---------|
| 20.04. | 1-mal | Do. 19:00-21:15 | 3 UE | 1011005 | 12,00 € |
|--------|-------|-----------------|------|---------|---------|

Gelnhausen, Bildungshaus Main-Kinzig, Frankfurter Str. 30

Zusatzangebot:

Exkursion zur Ausstellung in Karlsruhe: Ramses II. – göttlicher Herrscher am Nil

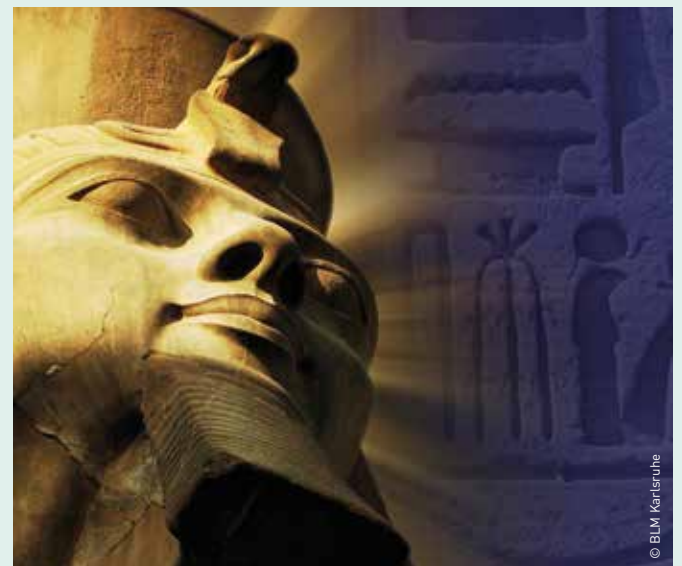
Zu den schillerndsten Persönlichkeiten der Antike gehört Ramses II. (ca. 1279-1213 v. Chr.). Während seiner 66 Herrschaftsjahre prägte er wie kein anderer Pharao sein Zeitalter, was ihn in der Folge zu „Ramses dem Großen“ machte. Unzählige Denkmäler tragen seinen Namen, darunter bedeutende Tempel wie das Ramesseum und die Felstempel von Abu Simbel. Ausgestattet mit außergewöhnlicher physischer Konstitution – er wurde über 90 Jahre alt –, errang er große militärische Erfolge u. a. in Syrien und Palästina, was ihn zum Pharao der Bedrückung des Volkes Israel im Alten Testament machen sollte. Nach der militärischen Niederlage Ramses' II. gegen die Hethiter bei Qadesch im Jahr 1275 v. Chr. entwickelte Ramses II. diplomatische Fähigkeiten, die zum ersten paritätischen Staatsvertrag zwischen zwei Großmächten, dem Friedensschluss zwischen Ägyptern und Hethitern, führten. Diplomatische Heiraten mit hethitischen Prinzessinnen untermauerten die Beziehungen. Seine Residenz Piramessse im Ostdelta wird seit vielen Jahren archäologisch untersucht. Neben wertvollen Kunstschätzen internationaler Museen präsentiert die Ausstellung auch aktuelle Ergebnisse dieser spektakulären Grabungen. Zusätzlich vermitteln 3D-Modelle anschaulich ein Bild von der Hauptstadt. Hinweise: Abfahrt in Gelnhausen: 8 Uhr, Führung in Karlsruhe: 11 Uhr, Rückfahrt gegen 15 Uhr.

Bitte beachten Sie: Diese Exkursion ist nicht Teil des Gesamtpreises für Abonnenten, diese erhalten jedoch auch auf diese, gesondert buchbare Veranstaltung ebenfalls 20 % Rabatt (zahlen also lediglich 56 € statt 70 €). Im Preis enthalten sind: Transfer Gelnhausen – Karlsruhe – Gelnhausen, Eintrittspreis und Führung im Badischen Landesmuseum. Dieser Kurs ist von den in den AGBs genannten Rabatten ausgenommen.

Christine Raedler

| | | | | | |
|--------|-------|-----------------|-------|---------|---------|
| 22.04. | 1-mal | Sa. 08:00-18:00 | 13 UE | 1011012 | 70,00 € |
|--------|-------|-----------------|-------|---------|---------|

Karlsruhe, Badisches Landesmuseum



Der seine Grenze festsetzt auf der Erde so weit er will – Grenzen im Alten Ägypten

Es sind zunächst die natürlichen Grenzen, die Ägypten als Flussoase für seine Bewohner zu einem sicheren Lebensraum machen. Von Osten und Westen war das fruchtbare Land am Nil durch Gebirge und Wüsten abgegrenzt von seinen Nachbarn in Libyen und Syrien bzw. Palästina. Im Norden galt es für potenzielle Eroberer, das Mittelmeer zu überwinden; im Süden bildeten Gesteinssperren im Flussbett des Nils, sog. Katarakte, Hindernisse für feindliche Schiffe. Im Mittleren Reich (um 2000 v. Chr.) expandiert Ägypten in den Süden nach Nubien. Politische Grenzziehungen bilden von nun an Expansionsbestreben ab, was im Neuen Reich den Vorderen Orient als Interessensbereich ägyptischen Vormachtstrebens einbezieht. Neue Grenzen entstehen und werden stetig inhaltlich neu definiert – bis hin zu einem Weltherrschaftsanspruch. Wir gehen dem Phänomen Grenze an ausgewählten Beispielen nach und untersuchen so Bruch und Kontinuität ägyptischer Territorialinteressen.

Christine Raedler

| | | | | | |
|--------|-------|-----------------|------|---------|---------|
| 27.04. | 1-mal | Do. 19:00-21:15 | 3 UE | 1011006 | 12,00 € |
|--------|-------|-----------------|------|---------|---------|

Gelnhausen, Bildungshaus Main-Kinzig, Frankfurter Str. 30

Point Alpha – Heißer Ort im Kalten Krieg an der ehemaligen innerdeutschen Grenze

Über 40 Jahre lang standen sich Amerikaner und Sowjets, West- und Ostdeutsche im Kalten Krieg gegenüber. Mitten in der Rhön und direkt an der innerdeutschen Grenze lag zur Zeit des Ost-West-Konflikts der US-amerikanische Beobachtungsposten Point Alpha. Hier erwartete die NATO einen möglichen Angriff des Warschauer Paktes in Richtung Rhein-Main-Gebiet. Hier befanden sich auch die Grenzsperranlagen der DDR, mit denen das SED-Regime seine eigene Bevölkerung an der Flucht hindern wollte. Point Alpha ist heute ein Symbol der Militärstrategien des Kalten Krieges, die in Deutschland mit hoher Wahrscheinlichkeit im Kriegsfall zu massiven Kämpfen mit Millionen Toten und dem Einsatz von Atombomben geführt hätten. Gleichzeitig erinnert der Ort an die Folgen der deutschen Teilung und das Einsperren der DDR-Bevölkerung. Im Rahmen des Vortrages werden die Auswirkungen des Ost-West-Konflikts auf Deutschland und die Region diskutiert. Zugleich sollen auch die deutsch-amerikanischen Beziehungen vor dem Hintergrund der gemeinsamen Geschichte thematisiert werden.

Ricarda Steinbach

| | | | | | |
|--------|-------|-----------------|------|---------|---------|
| 04.05. | 1-mal | Do. 19:00-21:15 | 3 UE | 1011007 | 12,00 € |
|--------|-------|-----------------|------|---------|---------|

Gelnhausen, Bildungshaus Main-Kinzig, Frankfurter Str. 30



© Paul Küch

„Ich hatte einen Schießbefehl“

Paul Küch (Jg. 1963) schildert den Alltag eines DDR-Grenzers aus seinem persönlichen Erleben: Den Dienst bei den Grenztruppen der DDR (1983/84) leistete er nach der Grundausbildung beim Grenzregiment 11 (Eisenach) im Eichsfeld ab. Sein Dienstbereich: 13 km (Raum Asbach/Sickenberg). Das Wiedersehen mit dieser Gegend ist für den Autor Anlass, sein Schweigen zu brechen und seiner Corinna und der

jungen Generation zu erzählen, wie er als 20-jähriger Wehrpflichtiger mit dem Schießbefehl leben musste. Ein einmaliger, aufrichtiger und nichts beschönigender Bericht ist dabei entstanden, dessen Lektüre ein besonderes Licht auf die Unterschiedlichkeit von Biographien in Ost und West wirft und die einen ungewohnten Blickwinkel auf das Phänomen Grenze eröffnet. „[E]in Zeitzeugenbericht besonderer Art, [...] authentisch und konkret, [...] flüssig und schnörkellos [...]“ (Leseforum Bayern) – „Der ehemalige Grenzer nimmt bei seinen Ausführungen kein Blatt vor den Mund, schildert den Umgang mit dem angeblich nicht existierenden Schießbefehl und offenbart dabei schonungslos seine eigenen menschlichen Schwächen.“ (HNA)

Paul Küch

| | | | | | |
|--------|-------|-----------------|------|---------|---------|
| 11.05. | 1-mal | Do. 19:00-21:15 | 3 UE | 1011008 | 12,00 € |
|--------|-------|-----------------|------|---------|---------|

Gelnhausen, Bildungshaus Main-Kinzig, Frankfurter Str. 30

Wie Grenzen entstehen

Landes-, Kreis- und Gemeindegrenzen werden immer wieder gerne bei Grenzgängen unter großer Beteiligung der Bevölkerung besichtigt. Der Grenzverlauf wird von den Feldgeschworenen erläutert und historische Grenzsteine werden gewürdigt. Doch seit wann gibt es diese Grenzen und warum verlaufen sie genau dort und nicht an anderer Stelle? Ausgewählte Beispiele aus dem nördlichen Spessart geben einen Einblick in die Sachzwänge, Planspiele und Zufälligkeiten, die zu aktuellen Grenzverläufen in der Region führten.

Dr. Gerrit Himmelsbach

| | | | | | |
|--------|-------|-----------------|------|---------|---------|
| 18.05. | 1-mal | Do. 19:00-21:15 | 3 UE | 1011009 | 12,00 € |
|--------|-------|-----------------|------|---------|---------|

Gelnhausen, Bildungshaus Main-Kinzig, Frankfurter Str. 30

Warte, Landwehr, Festungsmauer – ein virtueller Rundgang entlang historischer Stadt- und Territorialgrenzen von Frankfurt am Main

Mit den Resten der Staufermauer an der Fahrgasse verstecken sich die ältesten in unsere Zeit überkommenen Relikte städtischer Grenzen in der größten Stadt des Rhein-Main-Gebietes. Und wer von denen, die dort die weithin bekannte Zeil entlangschlendern, weiß, dass er sich, rund sieben Jahrhunderte zurückversetzt, gerade außerhalb des schützenden und gleichzeitig beengenden Mauerrings um die mittelalterliche Stadt befindet? Die staufische Mauer stellte nicht die erste und nicht die letzte Befestigung der Stadtgrenze dar: Wer heute durch den Frankfurter Anlagenring flaniert, ohne den die Innenstadt wohl nur halb so grün wäre, läuft entlang der frühneuzeitlichen Sternschanzenfestung – und wieder außerhalb der Stadt. Der Vortrag lädt ein, Frankfurt und sein heutiges Umland auf der Suche nach dem zu erkunden, was Zeit und Menschen von den einstigen Grenzen der Stadt übrig ließen.

Kathrin S. Hartmann

| | | | | | |
|--------|-------|-----------------|------|---------|---------|
| 01.06. | 1-mal | Do. 19:00-21:15 | 3 UE | 1011010 | 12,00 € |
|--------|-------|-----------------|------|---------|---------|

Gelnhausen, Bildungshaus Main-Kinzig, Frankfurter Str. 30

Grenze als konstituierendes Moment des Seins

Philosophisch-metaphysische Betrachtungen des Begriffs Grenze – ein Fremdwort, das im 13. Jh. aus dem slawischen Sprachraum (Polen) kommend das germanische Wort Mark ersetzt hat. Anders als Grenze verweist Mark auf Grenzgebiet, Markierung, merken, auf Geld und Rückenmark als Gehirnssubstanz, also auf unser Innerstes, auf das uns Bestimmende, das Bewusstsein. Diese Zusammenhänge kommen nicht von ungefähr. So verweist der Begriff Geld auf Geltung und meint, dass das Zahlungsmittel nur auf einem bestimmten Gebiet gilt, in einem abgegrenzten Raum. Die Grenzen sind keine willkürliche Konstruktion, Fiktion, sie sind für eine jede Seinsform auf eine ganz bestimmte Weise konstitutiv, vom Einzeller, ja sogar vom Atom aus bis zu den großen Staaten dieser Welt. Ist nicht Leben selbst bereits begrenzt? Spannende Fragen zum Abschluss eines spannenden sg-Semesters.

Hermann Gärtner

| | | | | | |
|--------|-------|-----------------|------|---------|---------|
| 08.06. | 1-mal | Do. 19:00-21:15 | 3 UE | 1011011 | 12,00 € |
|--------|-------|-----------------|------|---------|---------|

Gelnhausen, Bildungshaus Main-Kinzig, Frankfurter Str. 30

Das **studium generale** trägt seinen Namen nicht ohne Grund. Ganz wie in einem Studium können Sie sich für die gesamte Veranstaltungsreihe „einschreiben“ und erhalten so einen Subskriptionspreis*. Die Veranstaltungen liegen leicht planbar an insgesamt elf Donnerstagabenden zwischen März und Juni 2017, die Ferien und Feiertage bleiben selbstverständlich ausgespart.

Das **studium generale** ist ein Gemeinschaftsprojekt, das langfristig ausgelegt ist. So sind alle unsere Expertinnen und Experten sehr motiviert, mit Ihnen gemeinsam in den nächsten Jahren Historie und Aktualität zu erforschen. Immer wieder werden dabei auch Gastreferentinnen und -referenten das Studium mit ihrer spezifischen Expertise bereichern.

* Wenn Sie sich vor Beginn der Reihe, d. h. bis zum 6. März 2017, für alle elf Veranstaltungen anmelden, erhalten Sie einen Rabatt von 20% auf den Gesamtpreis. Statt 132,00 € kostet die Reihe dann 105,60 €. Abmeldungen für einzelne Veranstaltungen können dann im Laufe des Halbjahres allerdings nicht mehr berücksichtigt werden. Keine Kombination mit anderen Ermäßigungen möglich.

Ihr Ansprechpartner

Alexander Wicker

alexander.wicker@bildungspartner-mk.de
06051-91679-12



Bildungspartner Main-Kinzig GmbH
Volkshochschule
Frankfurter Str. 30
63571 Gelnhausen

Anmeldung

Fax: 06051-91679-10

Noch Fragen? Service-Hotline anrufen: **06051-91679-0**

Melden Sie sich jetzt einfach für die gesamte Reihe an und profitieren Sie vom günstigen Subskriptionspreis!

Reihe: „studium generale“ ab Seite 126 – 105,60 Euro

| | | | | | |
|---------------------------------------|--|---------|--------|--------------|--|
| Name | | Vorname | | Geburtsdatum | |
| Straße | | Nr. | PLZ | Ort | |
| Rechnungsanschrift (falls abweichend) | | | E-Mail | | |
| Telefon tagsüber | | | Mobil | | |

An diese Adresse erhalten Sie von uns eine Rechnung – postalisch oder elektronisch.

Ich habe die im Programm und auf der Internetseite der Bildungspartner Main-Kinzig GmbH veröffentlichten Teilnahmebedingungen/Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) sowie die hier beschriebenen besonderen Teilnahmebedingungen erhalten und akzeptiere sie.

| | | |
|-------|-----|---------------------------|
| Datum | Ort | Unterschrift (Teilnehmer) |
|-------|-----|---------------------------|

Bei Minderjährigen gilt die Unterschrift des gesetzlichen Vertreters. Anmeldungen über Unternehmen/Institutionen bitte mit Stempel versehen.